

## **AK Zukunft Demen tagte**

### **"Der Gemeindehaushalt – raus aus dem Schlamassel"**

Durch ordentliche Wahl sind einstimmig die Mitglieder des Sprecherrates Mark Einbek, Elke Zielke und Olaf Dobbertin im Amt nebst Satzung bestätigt worden. Danach drehte sich die Debatte um Fragen des Haushalts.

Für die **Steigerung kommunalpolitischen Kompetenz im Arbeitskreis** sorgte die Erläuterung am Beispiel Haushalt von Demen „**Kommunalhaushalt einfach**“ ([Download](#)).

Es sind folgende Fakten erörtert worden:

**Die wesentlichsten Einnahme und Ausgabearten, wie entstehen sie?**

**Worauf hat eine Gemeindevertretung überhaupt Einfluss? Wie wirken Entscheidungen?**

**Was sollte ein Abgeordneter mit gesundem Menschenverstand aus einem Haushalt lesen können? Wie kann er sich Informationen extern holen die Systemfehler korrigieren?**

**Die Erkenntnisse:**

1. „**die Schlüsselzuweisungen sind Harz 4 für Kommunen**“ (Zitat Thomas Hentschel) und das sie auf keinen Fall leistungsfähiges Gewerbe ersetzen können, ist sachlich untermauert worden. Schlüsselzuweisungen sollen vorrangig zur Erfüllung von Pflichtaufgaben dienen (z.B. Kreis- Amts- Gewerbesteuerumlagen ca.71% der Ausgaben, Schul- Kitaumlage). Für freiwillige Aufgaben (z.B.Kita, Feuerwehr etc.) ist das vorhandene Vermögen zu verbrauchen. Wenn dies alle ist, dann ist Essig – wie in der Familie mit Harz 4 eben.
2. **Die besondere Rolle des Gewerbes.** Es bringt nicht nur über die **Gewerbesteuer und Umsatzsteuerumlage**, die Kapital und Personengesellschaften zahlen, Geld in die Kasse. Unabhängig von der Steuerkraft und Rechtsform hat es mit seinen Investitionen deutlich **Einfluss auf die Grundsteuer B** und seinen Angestellten auf die **Einkommensteuerumlage**.
3. Eine **Erhöhung des Hebesatzes für die Grundsteuern A+B trifft alle Grundeigentümer** – ist jedoch die sicherste Möglichkeit der Einnahme.
4. **Einsparung bei den Ausgaben** sind grundsätzlich **mit der Aufgabe von freiwilligen Leistungen** verbunden.
5. Der operative Verlust 2013 mit Korrekturen DEWIG **-571.000 €**, ohne Korrekturen **-349 700 €**, spricht für sich.

**Schlüsse und Zielstellungen:**

1. **Durch Halten, Hinzugewinnen und Stärken der Wirtschaft, den kontinuierlichen Kontakt und Gedankenaustausch mit Gewerbetreibenden des Ortes ist eine Haushaltspolitik zu machen:**
  - a. **die eine Erhöhung der Hebesätze für Grundsteuern nicht erfordert**
  - b. **die freiwillige Aufgaben, wie Kita im Ort, Feuerwehr im Ort, Gemeindearbeiter, Unterstützung des Ehrenamtes, Unterstützung von Vereinen weiterhin ermöglicht**
  - c. **die aktuelle Daten und Perspektivplanungen der Gewerbetreibenden bei den Entscheidungen mit einbezieht berücksichtigt. Hierzu ist ein entsprechendes Vertrauensverhältnis zu schaffen.**
2. **Eine Gemeindevertretung muß in angemessener Zeit seiner Planungs- und Entscheidungshoheit nachkommen um für alle Bürger Rechtssicherheit und Synergieeffekte zu schaffen. Zukunftsplanung hat ständiger Bestandteil der Politik zu sein.**

**Offen sind hierbei:**

- a. **eine gültige Staßenausbaubeitragssatzung (Ungültig seit 2007)**
  - b. **Abschluß des B- Plans Nr 5 in Venzkow**
  - c. **Fortschreiben des B- Plans Nr 4 Gewerbegebiet EVITA**
  - d. **Planungen Ziolkowskiring (keine Ortssatzung, Ortsteilfrage, überdimensionierte Infrastruktur...)**
3. Gespräch mit der DEWIG, um zu klären in wie weit die Vorschläge vom Januar 13 noch Gültigkeit besitzen. Gespräch mit weiteren Gewerbetreibenden des Ortes.
  4. Durchwinken darf ein Abgeordneter den Haushalt nicht. Verstanden werden muß die prinzipielle Funktionsweise eines Haushalts um die richtigen Fragen zu stellen.